

Pressemitteilung, 26. August 2025

Stipendium des Landes Nordrhein-Westfalen für Medienkünstlerinnen 2024/25 geht an Jana Kerima Stolzer

Das Stipendium des Landes Nordrhein-Westfalen für Medienkünstlerinnen 2024/25 geht an Jana Kerima Stolzer (*1989, Kandel). Mitglieder der dreiköpfigen Jury waren Arjon Dunnewind (Impakt Festival, NL), Sarah Reimann (HAU, Berlin), Vanina Saracino (freie Kuratorin). Die Jury hat die Stipendiatin aus 125 Bewerbungen ausgewählt. Finanziert wird das Stipendium in Höhe von 7.660 Euro durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen.

Ziel des Stipendiums ist es, die Entwicklung eines neuen Werks zu fördern sowie der Künstlerin Freiraum für die Erprobung neuer künstlerischer Methoden und Herangehensweisen zu ermöglichen. Die Stipendien für Medienkünstlerinnen aus Nordrhein-Westfalen werden seit dem Jahr 2000 vergeben.

Begründung der Jury

Jana Kerima Stolzer arbeitet an der Schnittstelle von Medienkunst, Ökologie und Technologie. In ihrer künstlerischen Praxis verwebt sie Video, Sound, Text und digitale Technologien, um dichte, spekulative Erzählungen zu schaffen, die eine mehr-als-menschliche Perspektive auf unsere gegenwärtige Welt eröffnen. Ihre Arbeit (meistens in Kollaboration mit Lex Rütten) zeichnet sich durch interdisziplinäre Forschung, einen ausgeprägten Sinn für wissenschaftlich fundierte Erzählungen und den Einsatz modernster visueller Technologien wie 3D-Scanning und KI-basierte Sprachsynthese aus.

In ihrem vorgeschlagenen Projekt HyperAccu (Arbeitstitel) erforscht Jana Kerima Stolzer die spekulative Erzählung eines Hyperakkumulators - einer Pflanze, die in der Lage ist, Schwermetalle aus kontaminiertem Boden zu extrahieren. Der Nickelbaum wird zum Protagonisten einer multiperspektivischen Story, die von postindustriellen Brachen in Nordrhein-Westfalen bis zu den extraktivistischen Realitäten in Indonesien reicht und die globalen Verstrickungen der so genannten „grünen“ Mobilitätswende nachzeichnet. Ausgehend von wissenschaftlichen Fakten und historischen Bezügen entfaltet Stolzer eine Erzählung, in der ökologische, ökonomische und politische Dimensionen eng miteinander verwoben sind.

Die geplante Videoinstallation verschmilzt dokumentarisches Filmmaterial, 3D-Scans von ausgebeuteten Landschaften und fiktionale Elemente zu einem spekulativen Ökokosmos. Sie setzt sich nicht nur kritisch mit der komplexen Beziehung zwischen Mensch und Umwelt auseinander, sondern gestaltet sie auch durch alternative Erzählungen neu.

Mit besonderem Interesse an der Rolle von Pflanzen als Akteure innerhalb extraktiver Machtstrukturen wirft Stolzer auch Fragen zu möglichen Allianzen in einer post-anthropozentrischen Welt auf.

Die Jury war besonders beeindruckt von der inhaltlichen Tiefe, der forschungsbasierten Methodik sowie der ästhetischen Qualität und Präzision, mit der Jana Kerima Stolzer dieses vielschichtige Thema behandelt. Wir freuen uns, mit dem Stipendium für Medienkünstlerinnen des Landes NRW ein wichtiges und aktuelles Projekt wie HyperAccu (Arbeitstitel) zu unterstützen, das überzeugend die Zukünfte des Zusammenlebens von Technik, Natur und Fiktion auslotet.

Über die Künstlerin

Jana Kerima Stolzer (*1989 in Kandel) ist freischaffende Medienkünstlerin und lebt aktuell in Dortmund. Ihre künstlerische Praxis formt sich aus den Geschichten jener Lebewesen, die in der Realität keine Stimme besitzen: Flora und Fauna, Pilze und Mikroorganismen, die nach intensiven Recherchephasen ihre Bühne in

multimedialen Installationen finden, die sie meist gemeinsam mit Lex Rütten realisiert. Ihr Studium der Fotografie an der Folkwang Universität Essen schloss sie 2015 mit dem Bachelor ab, um danach an der Kunstakademie Münster Freie Kunst in der Klasse Aernout Mik als Meisterschülerin 2017 zu absolvieren. 2020 erhielt Jana ein Fellowship an der Akademie für Theater und Digitalität in Dortmund und eröffnete 2023 im Duo ihre erste institutionelle Einzelausstellung im HMKV Dortmund.

Website der Künstlerin

<https://thisisinternet.de>

Über das Stipendium

Das Stipendium des Landes Nordrhein-Westfalen für Medienkünstlerinnen wird seit dem Jahr 2000 vergeben und durch das Büro medienwerk.nrw betreut. Die Stipendiatin erhält sechs Monate lang eine Unterstützung in Höhe von monatlich 1.000 Euro sowie eine einmalige Materialpauschale von 1.660 Euro. Ziel des Stipendiums ist es, die Entwicklung eines neuen Werks zu fördern sowie der Künstlerin (mit Wohnsitz in Nordrhein-Westfalen) Freiraum für die Erprobung neuer künstlerischer Methoden und Herangehensweisen zu ermöglichen. Eine Fachjury entscheidet über die Vergabe des Stipendiums.

Weitere Informationen

www.medienwerk.nrw

Pressekontakt

Öffentlichkeitsarbeit Büro medienwerk.nrw, presse@medienwerk.nrw

Anhang

Portrait Jana Kerima Stolzer (Foto: Lex Rütten) – 01_Jana Kerima Stolzer 2025_(C)Lex Rütten

Still aus der Medienkunstarbeit <PONOR> von Jana Kerima Stolzer & Lex Rüttern – 02_PONOR, 2025(C)Jana Kerima Stolzer

Über das medienwerk.nrw

Seit nunmehr 20 Jahren setzt sich das Netzwerk medienwerk.nrw für die Stärkung der Medienkunst & digitalen Kultur in NRW ein und beteiligt sich an gemeinsamen Projekten, kulturpolitischen Initiativen und der Debatte zu aktuellen Fragestellungen im Bereich von Technologie und Gesellschaft aus der Sicht von Kunst und Kultur. Seit 2013 wird das Netzwerk durch das Büro medienwerk.nrw (angesiedelt beim HMKV Hartware MedienKunstVerein, Dortmund) unterstützt. Das Büro koordiniert Netzwerkveranstaltungen, konzipiert und begleitet Fördermöglichkeiten des Landes Nordrhein-Westfalen, betreut das Stipendium des Landes NRW für Medienkünstlerinnen und organisiert internationale Tagungen und Festivals.

Die Arbeit des Büro medienwerk.nrw wird aus Mitteln des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen finanziert, in dessen Auftrag es Koordination, Professionalisierung und Beratung im Bereich der Medienkunst organisiert. Das Büro medienwerk.nrw ist beim HMKV Hartware MedienKunstVerein, Dortmund, angesiedelt.

Gegenwärtig engagieren sich diese Institutionen im medienwerk.nrw:

Akademie für Theater und Digitalität (Dortmund), Bielefelder Kunstverein, FFT Düsseldorf, Filmwerkstatt Düsseldorf, HMKV Hartware MedienKunstVerein (Dortmund), imai – inter media art institute (Düsseldorf), Internationale Kurzfilmtage Oberhausen, Kultur-Initiative Emscher-Lippe (Gelsenkirchen), Kunsthochschule für Medien Köln, Lehmbrock Museum (Duisburg), mex – intermediale und experimentelle Musikprojekte e.V. (Dortmund), Museum Ludwig (Köln), Netzspannung.org, NRW-Forum Düsseldorf, PACT Zollverein (Essen), Schauspiel Dortmund (Dortmund), SK Stiftung Kultur (Köln), Skulpturenmuseum Glaskasten Marl, Stiftung Künstlerdorf Schöppingen, super_filme e.V. (Witten), Temporary Gallery (Köln), Universität Siegen, Lehrstuhl für Mediengeschichte, Universität Witten/Herdecke, Fakultät für Kulturreflexion, Videonale (Bonn), Zeitkunst e.V. (Köln)

Save the Date:

More Future! MedienKunstTage NRW 2025

24. & 25. Oktober 2025 @ Dortmunder U (HMKV, Kino im U, U2) + Akademie für Theater und Digitalität, Dortmund

Lesungen, Filmscreenings, Talks, Workshops und Performance

Wie lässt sich heute noch an Zukunft glauben? Die MedienKunstTage NRW 2025 gehen dieser Frage nach – mit einem Programm, das künstlerische Imaginationen, technologische Kritik und gesellschaftliche Visionen zusammenbringt. Unter dem Titel „More Future!“ versammelt das Festival Positionen, die Hoffnung nicht als naive Haltung, sondern als kritische Praxis verstehen.

Seit über einem Jahrhundert inspiriert der technische Fortschritt Utopien: vernetzte Gesellschaften, geteiltes Wissen, freie Zeit, gerechtere Chancen. Doch die Versprechen von Automatisierung, Partizipation und digitaler Demokratie scheinen sich zunehmend zu verflüchtigen. Der Glaube daran, dass Technologie unser Leben besser macht, wird erschüttert – durch politische Rückschritte, ökologische Krisen und die Machtkonzentration im Tech-Sektor.

Die MedienKunstTage 2025 setzen dem einen künstlerischen und wissenschaftlichen Suchraum entgegen: für neue Geschichten, wiederentdeckte Ideen und andere Formen des Zusammenlebens. Im Zentrum steht die These, dass uns die Zukunft abhandengekommen ist – und dass es an der Zeit ist, sie zurückzuerobern.

More Future in the Sun! – Wir laden Künstler*innen, Wissenschaftler*innen und das Publikum ein, mit uns die Zukunft (wieder) denkbar zu machen.